Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 71 (1977)
Heft: 9

Artikel: Sozialarbeit für Gehörlose heute
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-924876

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sozialarbeit für Gehörlose heute (I)

So lautete der Titel eines sehr interessanten Vortrages, den Herr Heinz Haldemann von der Beratungsstelle für Gehörlose in Bern an der Tagung des Schweizerischen Gehörlosenrates vom 26. Februar 1977 in Zürich gehalten hat. (Die GZ berichtete über die Tagung in Nr. 6 vom 15. 3. 1977.) Auf Wunsch, besonders von Gehörlosen, wurde der Vortrag vervielfältigt und an alle Teilnehmer verschickt. — Der GZ-Redaktor glaubt, dass auch noch viele andere Gehörlose die Gedanken von Hrn. Haldemann kennenlernen möchten. Darum drucken wir den Vortrag in der GZ ab. Trotzdem wir da und dort etwas gekürzt haben, müssen wir das Ganze auf mehrere GZ-Nummern verteilen. Wir empfehlen, die Fortsetzungen aufzubewahren. Dann hat man nachher alles beisammen und kann den ganzen Vortrag zusammenhängend noch einmal studieren. Alles, was in der GZ nicht schräg gedruckt ist, konnten die Tagungsteilnehmer fortlaufend an der Leinwand lesen. *Red.*

Was bedeutet sozial?

Das Wort sozial betrifft die Frage nach der menschlichen Gemeinschaft. Wie ist das Zusammenleben zwischen den Menschen?

Sozial denken:
nicht nur an sich selbst denken, sondern auch an seine Mitmenschen.

Wir leben nicht allein. Jeder von uns lebt in einer Gemeinschaft mit andern Mitmenschen. Jeder ist auf andere Mitmenschen angewiesen (z. B. Familie, Arbeitsplatz, Sportklub, Gehörlosenverein).

Jedes hat seine sozialen Bezüge (Verbindungen, Kontakte zu andern Menschen = zwischenmenschliche Beziehungen).

Wir alle haben den Wunsch nach Gemeinschaft.

Wir wissen, dass es nicht gut ist, wenn jemand zu viel allein ist. Wenn sich jemand einsam fühlt, dann ist es ihm nicht wohl, dann hat er keine Freude, dann bekommt er Angst.

Jemand, der fast keine Kontakte hat, ist meistens nicht glücklich. Dann müssen wir schauen (jedes von uns geht es an), dass er Anschluss (Kontakt) findet, dass er Gemeinschaft findet.

Es ist eine Aufgabe von allen Menschen, einander zu helfen.

Helfen gehört zum Menschsein. Jedes von uns kann sozial tätig sein.

Jedes kommt in seinem Leben in sehr verschiedene Situationen, wo es froh ist um die Hilfe des andern (z. B. guten Rat geben, der Nachbarin Kinder hüten, jemandem Mut machen, einen Kranken pflegen usw.)

Sozial handeln:
— seine Fähigkeiten (Wissen, Können, Begabung, Kraft, Mittel) auch zum Wohle von Mitmenschen einsetzen;
— seinen Anteil zur Gemeinschaft beitragen.

Nicht alle haben die gleichen Fähigkeiten und Gaben. Die einen können mehr geben (viel Eigenkräfte), andere können weniger geben. Die einen brauchen mehr Hilfe, andere brauchen weniger Hilfe. Es ist aber immer ein Wechselspiel. Der Erfahrene und der weniger Erfahrene können beide voneinander lernen. (Soziales Lernen.)

Zu einer sozialen Gesinnung gehört auch, dass der Stärkere (Erfahrenere, Begabtere) den Schwächeren (weniger Erfahrenen) unterstützt.

Unterstützen, nicht unterdrücken, fördern helfen, nicht fallen lassen, Rücksicht nehmen, nicht ausnützen.

Auch die Gehörlosen haben viele Fähigkeiten und Möglichkeiten, sich füreinander einzusetzen, um Probleme miteinander zu lösen, um sich selber und andern zu helfen. Es ist gut, wenn die Gehörlosen selber aktiv sind. Ich weiss, dass es unter den Gehörlosen viele gescheite Köpfe gibt.

Die Begabteren unter den Gehörlosen sollen sich nicht von den weniger Begabten distanzieren, sondern sondern sich auch für sie einsetzen.

Welche Möglichkeiten gibt es?

Man muss in der heutigen Zeit besonders betonen, das die natürliche, spontane Hilfe von Mensch zu Mensch etwas ganz Wichtiges ist. Die Verantwortung, welche die Menschen füreinander haben, darf man nicht nur auf andere Stellen abschieben. Wir können es nicht nur den Spezialisten überlassen, sich mit solchen Fragen zu beschäftigen.

Ohne Worte . . .

Im Vordergrund steht immer zuerst die natürliche, spontane Hilfe von Mensch zu Mensch.

Berufliche Hilfe setzt dann ein, wenn spontane (natürliche) Hilfe nicht ausreicht oder nicht möglich ist:

— weil besonderes Fachwissen erforderlich ist
— weil spezielle Hilfsmittel nötig sind
— weil besondere Umstände vorliegen
— weil die Zusammenhänge kompliziert sein können
— weil die nötigen Verbindungen fehlen
— weil Konflikte manchmal schwer zu lösen sind
— weil . . .

Zu den helfenden Berufen zählen wir z. B. Arzt, Pfarrer, Erziehungsberater, Berufsberater, Krankenschwester, Kindergärtnerin, Sprachheillehrer, Psychiater, Sozialarbeiter.

(Fortsetzung folgt)

Aus der Welt der Gehörlosen

Erfolgreiche «Aktion 76» in Zürich

Das MS «Helvetia» war in den Tagen vom 2. bis 5. Dezember 1976 ein glückhaftes Schiff für die Zürcher Vereinigung für Gehörlose. Der Basar, die Cafeteria und der Flohmarkt auf dem Schiff wurden rege besucht. Auch die verschiedenen Veranstaltungen vor und nach diesen Tagen fanden guten Zuspruch.

Fast *Fr. 58 000.—* wurden an der Aktion eingenommen. Das macht es möglich, das Freizeitzentrum auszubauen und einige Jahre weiter zu mieten.

Die Organisatoren, Mitarbeiter und alle Gehörlosen danken den Besuchern für ihr williges und finanzkräftiges Mitmachen.